



#1 Gold

Foto: © Samar Abu Elouf

UNICEF-FOTO DES JAHRES

Die Not der Kinder sichtbar machen

#2 Gold



Foto: © Avisheg Shaar-Yashuv

Bereits zum 25. Mal zeichnete das Deutsche Komitee des Kinderhilfswerks mit dem UNICEF-Foto des Jahres herausragende internationale Fotografien aus, die die Situation und Rechte von Kindern dokumentieren.

TEXT **DAMIAN ZIMMERMANN**

Es sind zwei zutiefst berührende Kinderporträts von gleich zwei Fotografinnen, die beim 25. UNICEF-Foto des Jahres den ersten Preis gewonnen haben. Das eine Bild zeigt den achtjährigen Stav aus Israel, das andere die elfjährige Dareen und ihren fünfjährigen Bruder Kinan aus Palästina. Stav ist einer der Überlebenden des Überfalls der Hamas auf die Siedlung des Moschav Netiv HaAsara am 7. Oktober 2023. Das Foto wurde von der israelischen Fotografin Avishag Shaar-Yashuv in einem Hotel im Kibbuz Maale HaHamisha aufgenommen. Im Rahmen ihrer Arbeit „Portraits of the survivors“ fotografierte sie nur zwei Wochen nach dem Überfall der Hamas neben Stav weitere Kinder. Sie waren nach der Vertreibung aus ihren Häusern in Hotels oder Notunterkünften untergebracht worden.

Das Doppelporträt der Geschwister stammt von der palästinensischen Fotografin Samar Abu Elouf und ist Teil der Arbeit „Wounded children of Gaza“. Die Eltern der beiden Kinder wurden zusammen mit 70 weiteren Familienmitgliedern bei einem israelischen Luftangriff auf ein Wohnhaus getötet – sie sind die einzigen Überlebenden ihrer Familie. Das gemeinsame Porträt entstand in einem Krankenhaus in Katar, in dem sie medizinisch versorgt werden. Neben Dareen und Kinan begleitete die Fotografin weitere Kinder aus Gaza, die mit den Folgen ihrer körperlichen und seelischen Verletzungen sowie dem Verlust von Familie und Freunden zu kämpfen haben.

Nicht nur inhaltlich, sondern auch formal-ästhetisch sind sich die beiden Bilder verblüffend ähnlich und erinnern an die niederländische Porträtmalerei des 17. Jahrhunderts: Ein angedeutetes Rembrandt-Licht erhellt die Gesichter, in beiden Fotografien stehen oder sitzen die Kinder vor einem Fenster auf der rechten Seite, doch ihr Blick geht weder nach draußen noch auf die Kamera, sondern in den unbekannten Raum dazwischen. Beide Bilder zeigen nicht, wie sonst in preisgekrönten journalistischen Fotografien üblich, das unmittelbare Leid, sondern die Kinder in stillen, geschützten Momenten nach dem eigentlichen Geschehen. Dennoch wird deutlich: Das erfahrene Leid und der Verlust werden sie ein Leben lang begleiten.

Dass mit diesen beiden Fotos nun zwei Fotografinnen mit dem ersten Platz ausgezeichnet wurden, ist sicherlich auch eine politische Entscheidung, die das komplexe >



Foto: © Pascal Maitre

#3 Silber

Seite 16
#1 Gold Samar Abu Elouf
»Wounded children of Gaza«
Die elfjährige Dareen und ihr fünfjähriger Bruder Kinan aus Palästina sind nach einem israelischen Luftangriff die einzigen Überlebenden ihrer Familie.

Seite 17
#2 Gold Avishag Shaar-Yashuv
»Portraits of the survivors«
Zwei Wochen nach dem Überfall der Hamas hat Avishag Shaar-Yashuv den achtjährigen Stav in einem Hotel im Kibbuz Maale HaHamisha fotografiert.

Seite 19
#3 Silber Pascal Maitre
»Mpox«
In der Demokratischen Republik Kongo ist der sieben Monate alte Japhet an Mpox erkrankt und wird mit dem antiseptischen Medikament „Enzianviolett“ behandelt.

#4 Bronze



Foto: © Maylis Rolland

Seite 20
#4 **Bronze** Maylis Rolland
»Life finds a way«
Gabin wurde bereits nach der 25. Schwangerschaftswoche geboren – und damit gut 15 Wochen zu früh. Hier berührt er die Nase seiner Mutter Doriane in der Uni-Klinik der Stadt Rennes.

Dilemma des aktuellen Krieges im Nahen Osten auf die kleinste menschliche Einheit herunterbricht: die Kinder. Gleichzeitig stellt sich die Frage, was einen solchen Fotopreis eigentlich auszeichnet: die Qualität des einzelnen Bildes oder die Bedeutung des abgebildeten Ereignisses, um es ins öffentliche Bewusstsein zu rücken? Zudem wird gerade durch die doppelte Auszeichnung deutlich, dass die Fotografie (bei all ihren Stärken) immer nur EINE Perspektive zeigen kann.
Doch die beiden Porträts waren nicht die einzigen Gewinner des Jahres. Den zweiten Preis vergab die Jury an den französischen Fotografen Pascal Maitre. Sein

Bild zeigt Japhet, ein sieben Monate altes Baby aus dem Kongo, das an Mpox erkrankt ist. Seine Blasen wurden mit dem antiseptischen Farbstoff „Enzianviolett“ behandelt. Mpox, früher als Affenpocken bekannt, ist eine seltene Viruserkrankung, die sich seit einiger Zeit in Teilen Afrikas ausbreitet. Mit etwa 40.000 Verdachtsfällen, mehr als 8.000 bestätigten Fällen und bisher über 1.000 Toten ist die Demokratische Republik Kongo eines der am stärksten betroffenen Länder. Aber auch in den USA und in Deutschland wurden bereits Mpox-Fälle bestätigt, wobei Kinder besonders gefährdet sind. Symptome sind Hautausschlag mit Bläschen oder Wunden (Geschwüre) sowie

Lungenentzündung, Gehirnentzündung sowie Augeninfektionen bis hin zum Verlust des Augenlichts.
Der dritte Preis geht an Maylis Rolland aus Frankreich. Ihr Foto zeigt einen bewegendsten Moment zwischen einer Mutter und ihrem frühgeborenen Sohn im Krankenhaus. Das Bild ist Teil der Serie „Life finds a way“ und thematisiert die Tatsache, dass jedes zehnte Kind vor der 37. Schwangerschaftswoche geboren wird, also mindestens drei Wochen zu früh. Jede fehlende Woche erschwert den Start ins Leben erheblich, und der Tod durch Frühgeburt ist weltweit die zweithäufigste Ursache dafür, dass Kinder das fünfte Lebensjahr nicht erreichen.

#5 Lobende Erwähnungen



Foto: © Valerio Bispuri

#6 Lobende Erwähnungen



Foto: © Patricia Krivanek

Seite 21 oben
#5 **Lobende Erwähnungen**
Valerio Bispuri
»Kindheit ohne Eltern«
Valerio Bispuri hat Waisenkinder mit physischen und mentalen Beeinträchtigungen begleitet.

Seite 21 links
#6 **Lobende Erwähnungen**
Patricia Krivanek
»Wenn ein Junge nicht mehr spricht«
Mit seinen Eltern spricht Milo, doch außerhalb der Familie verstummt er komplett.

Darüber hinaus zeichnete die Jury bei der Wahl zum UNICEF-Foto des Jahres sieben weitere Fotoreportagen mit lobenden Erwähnungen aus. Die Arbeiten thematisieren eindrucksvoll und mit sehr berührenden Bildern die Lebensrealitäten von Kindern weltweit – u.a. das Leben von Waisenkindern in Sambia und Argentinien, den Einfluss von

Smartphones auf Kinder und Selektiven Mutismus; das ist eine emotional bedingte psychische Störung, die dazu führt, dass eine Person in bestimmten Situationen nicht mehr sprechen kann.
Der Wettbewerb UNICEF-Foto des Jahres zeichnet seit dem Jahr 2000 Arbeiten aus, „die die Persönlichkeit und Lebensum-

stände von Kindern weltweit auf herausragende Weise dokumentieren“. Das Besondere: Fotografen können sich nicht um den Preis bewerben, sondern eine Jury aus international renommierten und gut vernetzten Fotoexperten schlägt UNICEF jedes Jahr ausschließlich professionelle Fotografen für den Wettbewerb vor. **f**



➤ **Ausstellungshinweis**
Alle prämierten Arbeiten sind noch bis zum 27. April 2025 in der Ausstellung „UNICEF-Foto des Jahres 2024“ im Willy-Brandt-Haus in Berlin zu sehen. Der Eintritt ist frei, aber für den Einlass ist der Personalausweis erforderlich. Mehr Infos und alle Preisträger seit 2000 finden Sie auf der Website von UNICEF.
<https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/foto-des-jahres>